

Baubeschreibung

7. Juni 2016

Das Hallenbad Feuerbach, Wiener Straße 53 in Stuttgart-Feuerbach soll unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes saniert und modernisiert werden. Das Bad wird zurzeit hauptsächlich von Schulen und Vereinen genutzt.

Das Gebäude setzt sich zusammen aus der Schwimmhalle und einem Nebentrakt. Der Nebentrakt ist gleichzeitig die bauliche Verbindung zur angrenzenden Louis-Leitz-Schule und bildet mit ihr ein denkmalgeschütztes Gesamtensemble.

Die Sanierung soll insbesondere folgende Maßnahmen umfassen:

1. Energetische Sanierung bzw. Ertüchtigung
2. Beseitigung bzw. Minimierung Bauphysikalischer Probleme
3. Barrierefreie Erschließung nach DIN 18040 (u.a. Aufzug, Schrägliftanlagen)
4. Renovierung und Umstrukturierung der bestehenden Umkleiden, Duschen, WC-Anlagen, Ergänzung von Familien- und Behindertenumkleide
5. Umbau und Umnutzung einzelner Wannen- und Brausebäder, der Schülerumkleide, der historischen Garderobennische, Rückbau der nicht historischen Kassenanlage und Reaktivierung der Ursprünglichen.
6. Erneuerung der Abdichtung und des Fliesenbelags in Schwimmhalle, Duschen und Umkleiden
7. Erneuerung der Technischen Ausstattung
8. Erhalt der Glaskunst des Künstlers HAP Grieshaber

Sämtliche Maßnahmen werden in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege umgesetzt. Soweit technisch möglich soll die Originalsubstanz erhalten werden. Grundsätzliche Festlegungen sind erfolgt, bei einzelnen Punkten ist eine Abstimmung vor und während der Bauausführung erforderlich.

Die Glasfassade der Schwimmhalle wird unter möglichst weitgehender Verwendung der Originalprofile und unter Wiederverwendung der gereinigten Glaskunst, die in neue Isolierverglasungen integriert wird, saniert. Teile der bauzeitlichen Umkleidekabinen- und Schränke werden aufgearbeitet und erhalten, ebenso die Wandgestaltung mit blauen Fliesen im EG (Kunst am Bau) und die Teakholzvertäfelungen im EG und in der Schwimmhalle. Auch bauzeittypische Einbauten, wie der Tresen im Vereinsraum, Teile der Kucheneinrichtung und ein kleiner Teil der historischen Wannenbäder werden aufgearbeitet und als Zeitzeugnis erhalten.

Voruntersuchungen

Im Vorfeld wurden verschiedene Untersuchungen durchgeführt die sich hauptsächlich auf die Tragfähigkeit der Hallenkonstruktion und auf den Zustand der vorhandenen Pfosten-Riegel-Fassade beziehen.

Es liegen folgende Untersuchungsberichte aus den Jahren 2007-2016 vor:

- MPA Stuttgart, Stahlstützen der Glasfassade – korrosionstechnische Untersuchung der Stützenfüße vom 26.06.2008
- IGf Ingenieur Gesellschaft für Bauwerksinstandsetzung, Untersuchungsbericht der Spannbetondecke des Hallenbades in Stuttgart-Feuerbach, vom 22.10.2009
- IGB Ingenieurgesellschaft Bauen, Hallenbad Feuerbach - Untersuchungsbericht vom 27.11.2009
- Andelfinger und Kugler GmbH Ingenieurbüro für Bauwesen, Bestanduntersuchung Hallenbad Feuerbach – Dachkonstruktion vom 04.12.2007
- Dr. Krieger Architekten und Ingenieure GmbH und Co. KG, Sanierung und Modernisierung Hallenbad Stuttgart-Feuerbach – Bestandsanalyse vom 30.06.2011
- Dr. Ulrich Weiss, Sachverständigenbüro für Gebäudeschadstoffe, Bericht vom 27.03.2015 zur Schadstofferkundung der Gebäudesubstanz und 1 Ergänzung
- Fraunhofer Institut zur Untersuchung der Schäden an der Glaskunst mit mündlicher Erläuterung und Vorstellung im Februar 2016 (Bericht folgt)

Die Untersuchungen haben zusammengefasst folgendes ergeben:

Sämtliche Stützenfüße weisen Korrosion auf und müssen saniert werden. Diese Stahlstützen, die das Hallendach dreiseitig tragen, müssen verstärkt werden.

Bei der Hallendecke wurde festgestellt, dass die Betondeckung in Teilbereichen unter 10mm liegt und damit im Bereich der chloridbelastungsbedingten Karbonatisierungstiefe, die 6-13mm beträgt. Eine karbonatisierungsindizierte Korrosion ist bei Zutritt von Sauerstoff und Feuchtigkeit nicht auszuschließen bzw. im Randbereich entlang der Fassade bereits erfolgt, sichtbar durch Betonabplatzungen. Eine Instandsetzung der gesamten Hallendecke ist erforderlich.

Die Stahlbetonstützen des Hallendachs weisen im Sockelbereich ebenfalls Betonabplatzungen auf. Auch hier entsteht aufgrund der hohen Feuchtigkeitsbelastung Korrosion der Bewehrung. Eine Instandsetzung der Stützensockel und eine Abdichtung des Betons sind erforderlich.

Die Befestigung der Pfosten-Riegel-Fassade an der Deckenunterseite weist starke Korrosion auf. Insbesondere die Befestigungsschiene zeigt eine starke Blattrostbildung. Die Korrosion in diesem Bereich ist auf die fehlende Luftdichtigkeit des Anschlusses der Fassade an die Decke zurückzuführen. Dazu kommt es im Randbereich der Decke - aufgrund fehlender Wärmedämmung - beim auskragenden Hallendach zu starker Kondenswasserbildung an den kalten Bauteiloberflächen. Die fachgerechte Erstellung eines Anschlusses zwischen Glasfassade und Decke, sowie die Dämmung des auskragenden Daches sind zwingend notwendig, um hier weitere Schädigung zu vermeiden. Außerdem ist die Befestigung der Fassade in diesem Bereich aus statischer und konstruktiver Sicht zu ertüchtigen. Die Dachhaut der Schwimmhalle weist dem Alter entsprechende Versprödung auf und muss komplett ersetzt werden. In diesem Zuge muss auch die Wärmedämmung des Dachs gemäß heute gültiger Wärmeschutzvorschriften nach Angaben des Bauphysikers erhöht werden.

Gebäudeschadstoffe

Die durchgeführten Beprobungen haben diverse Gebäudeschadstoffe aufgedeckt u.a. Reste von Spritzasbest an der Hallendecke, asbesthaltige Verkittungen der Glasscheiben, asbesthaltige Dachhaut. Bei der Sanierung sind diese Baustoffe durch eine Fachfirma im Vorfeld anderer Arbeiten vorab zu beseitigen. Hierdurch wird der Bauablauf insgesamt stark beeinflusst.

Pfosten-Riegel-Konstruktion Schwimmhalle

Der Erhalt der original PR-Fassade aus dem Jahre 1960/61 ist eine Forderung des Denkmalschutzes. Nach aktuellem Stand kann die Originalfassade in Teilen erhalten bleiben. Jedoch müssen die „Fehler“ der Bestandsfassade durch eine technisch korrekte „Aufsatzkonstruktion“ neu gelöst werden.

Brandschutz

Die Prüfung des Brandschutzes im Bestand ist erfolgt. Auf Grundlage dieser Prüfung wurde eine Planung für den zukünftigen Brandschutz erstellt, die Grundlage der Ausführungsplanung ist. Änderungen ergeben sich durch einen zusätzlichen Rettungsweg in dessen Verlauf eine neue Notausgangstür in der Nord-Ostfassade neu angelegt werden muss.

Barrierefreiheit gemäß DIN 18040

Behindertengerechte Umkleiden und WCs sind nicht vorhanden. Auch eine barrierefreie Erschließung der verschiedenen Ebenen im Gebäude ist aktuell nicht vorhanden. Im Zuge der Sanierung sollen entsprechende Einrichtungen vorgesehen werden. Die verschiedenen Ebenen werden über einen Personenaufzug, innerhalb der Schwimmhalle über einen Treppenlift verbunden. Behindertentoiletten werden im EG und im OG nachgerüstet. Im OG wird das WC kombiniert mit einer Dusche und befindet sich in unmittelbarer Nähe der dort situierten Familien- / Behindertenumkleiden. Im Bereich der Treppenstufen in der Schwimmhalle ist eine kontrastreiche Markierung der Stufenvorderkanten vorgesehen.

Technische Gebäudeausrüstung

Die technische Gebäudeausrüstung wird nahezu vollständig erneuert (ohne Heizzentrale). Die Beleuchtung wird energiesparend überwiegend mit LED-Technik vorgesehen.